



Aus der Arbeit des Gemeinderates

Mitglieder aus Arbeitskreisen und Beiräten benannt

Konstituierende Sitzung des Agendarates am 22. Oktober

Der Agendarat konstituiert sich neu. Bei der letzten Sitzung legten die Mitglieder des Gremiums fest, welche Bürgerinnen und Bürger künftig darin vertreten sein sollen. Weitere Themen waren die Geschäftsordnung und die Abläufe von Projekten. Moderator Dr. Klaus Rösch gab ferner einen Ausblick über das Erarbeiten eines Gemeindeentwicklungsplanes. Bereits im Frühjahr hatte der Gemeinderat das Leitbild Karlsbad 2020 verabschiedet und festgelegt, welche Gemeinderäte Mitglied sind im sich neu konstituierenden Agendarat. Mitglieder sind (in Klammern Vertreter/in): Freie Wähler - Heike Christmann (Hielta Schlifkowitz), CDU — Dr. Martin Rupp (Michael Weite), SPD — Cornelia Nürnberg (Walter Hoffer), Bündnis90/Grüne — Uwe Rohrer (Heike Günther). Einvernehmlich einigte sich der Agendarat auf folgende Besetzungsvorschläge (in Klammer Vertreter/in): Arbeitskreis Miteinander: Helmut Müller (Felicitas Becker), Arbeitskreis Mobil: Annegret Ewer-Wurster' (Ulrike Eblenkamp), Arbeitskreis Wirtschaft und Berufsorientierung und Jugend: Dr. Markus Kampker (Professor Dr. Dieter Adler), Seniorenbeirat: Dieter Hartz (Günter Sing), Jugendbeirat: Jan-Philipp Stucky (Oliver Bossert). Die Geschäftsordnung wurde im Agendarat diskutiert und leicht verändert: Künftig sollen vier statt drei Sitzungen im Jahr stattfinden und zur Klarstellung des Ablaufs von Projekten wurde ein formaler Ablaufmodus als Anlage zur Geschäftsordnung beschlossen. Dieser legt verbindlich fest, wie Maßnahmen und Projekte aus den Arbeitskreisen im weiteren Entscheidungsgefüge (Agendabüro/ Verwaltung, Fachamt, Gemeinderat bzw. Ausschuss) behandelt werden sollen. Vorgesehen ist dabei auch eine Rückmeldung an die Ideengeber. Mit dem neuen Verfahren soll auch für die

Initiatoren aus der Bürgerbeteiligung transparent werden, wie es mit ihren Vorschlägen weitergeht. Am Ende ist auch eine Rückmeldung an sie vorgesehen, aus der hervorgeht, ob die Idee umgesetzt wird oder nicht. Damit soll künftig verhindert werden, dass - wie in der Vergangenheit erlebt - Unklarheiten über den Umgang mit Projekten in der Verwaltung und dem Gemeinderat bei den Arbeitskreisen entstehen. Hauptamts-leiter Benedikt Kleiner stellte das Verfahren anhand eines praktischen Beispiels vor. Die klare Ablaufstruktur fand Zustimmung. Günter Sing wollte wissen, was passiert, wenn zu vorgelegten Projekten im Agendarat keine Konsenslösung gefunden werden kann. Hauptamtsleiter Benedikt Kleiner stellte klar, dass das Grundelement einer Konsenslösung immer angestrebt werden soll und Moderator Dr. Klaus Rösch ergänzte, dass man von Beginn der Agendaarbeit bis jetzt immer Konsenslösungen habe finden können. Er sei überzeugt davon, dass dies auch künftig gelinge. Falls es trotzdem Probleme gebe, sehe die Geschäftsordnung eine erneute Beratung des Agendarates zu dem strittigen Thema vor. Wird dennoch eine Abstimmung notwendig, genügt in diesen Fällen eine 2/3-Mehrheit. Auch der Ortschaftsrat sei — so erklärte Kleiner auf Nachfrage von GR Heike Christmann (Freie Wähler) — bei dem Entscheidungsverfahren berücksichtigt. Die Mitglieder des Ortschaftsrates würden von Amts wegen beteiligt bzw. seien ja auch teilweise in den weiter entscheidenden Gremien vertreten. Abschließend erklärte Moderator Dr. Klaus Rösch noch, dass man von nahezu allen Arbeitskreisen Prioritätenlisten für die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungsplanes erhalten habe. Es sei geplant, den Entwurf eines Gemeindeentwicklungsplanes im November im Gemeinderat vorzustellen. Weiter informierte Rösch darüber, dass demnächst die Ergebnisse aus dem Lärmaktionsplan im Gemeinderat öffentlich behandelt werden sollen. Die bestehende, aber nicht mehr aktuelle Internetseite zur Gemeindeentwicklungsplanung Karlsbad 2020 wird derzeit aktualisiert und soll wieder Basis für die Darstellung der Arbeit der Bürgerkreise werden, erklärte Rösch abschließend. Die nächste Sitzung des Agendarates findet am 10. Dezember statt.